

«Ich bin doch nicht blöd, ich bin doch Lehrer»

Nicht repräsentativ.

Aus dem Bericht des Lehrerverbandes eine grosse Zustimmung der Zürcher Lehrer zur Tagesschule generell abzuleiten, ist nicht zulässig. Die erhobenen Daten beruhen auf der Selbstdeklaration einer kleinen Anzahl motivierter Lehrkräfte und die Umfrage selbst ist nicht veröffentlicht. Für eine repräsentative Aussage ist es immer entscheidend, wer gefragt wird. Schon letztes Jahr im Juli wurde den Lehrkräften der Stadt Zürich das Resultat aus einer noch unveröffentlichten Studie zur Arbeitssituation des Schulpersonals mitgeteilt. Das Vorabresultat der auf Selbstdeklaration basierenden Umfrage liess aufhorchen. In den Schulen seien rund 90 Prozent der Befragten mit ihrer Arbeitssituation sehr, grösstenteils oder eher zufrieden. Bei der Veröffentlichung der Studie im August 2013 stellte sich dann heraus, dass die Aussage auf 90 Prozent der Antworten den traf. Diese stellen leider nur einen Bruchteil aller befragten Lehrkräfte dar. Warum werden im Bereich der Schule wiederholt unveröffentlichte Studien herangezogen, um «repräsentative» Aussagen zu machen? Ich bin doch nicht blöd, ich bin doch Lehrer.

Daniel Wuttke, Zürich

Die Folgen nicht vergessen.

35 bis 50 Prozent der Lehrerinnen (Männer gibts in diesem Beruf bald keine mehr) würden also gern an einer Tagesschule unterrichten, Betreuungsaufgaben übernehmen, und dies bis 18



Mittagessen in der Tagesschule Feldblumen in Zürich-Altstetten. Foto: Doris Fanconi

Uhr. Das ist eine erfreuliche Nachricht für Eltern, die ihre Kinder möglichst lange loswerden möchten. Es bleibt nur noch der Fernseh-Chat-Gamer-Abend und der Gutenachtkuss. Eine gute Nachricht ist es auch für Schulleitungen, die ihre Untergebenen endlich voll einsetzen können. Neben dem Unterricht müssten dann Vorbereitung, Korrekturen, Arbeitsgruppensitzungen und Elterngespräche zwischen 18 Uhr und 22 Uhr angesetzt werden. Verweigerungen könnte man bei der Lehrerbeurteilung als nicht kooperativ abstimmen.

Linke Parteien, die damit ihrem Ziel näherkommen, neue gut bezahlte Staatsstellen zu schaffen und viele neue Wählerinnen zu gewinnen, würden sich auch freuen. Ebenso Lehrpersonen, die darauf angewiesen sind, auf diese Weise eine nähere Beziehung zu ihren Schülern herzustellen.

Roland Popert, Ossingen

Keine Mehrheit der Lehrerschaft.

Wir stören uns an der Aussage im Titel «Zürcher Lehrer stellen sich hinter Tagesschule» und der Formulierung

«Die grosse Mehrheit der Lehrerschaft steht Tagesschulen positiv gegenüber.» Tatsache ist, dass sich von den 2805 angefragten Mitgliedern des Lehrerverbandes nur 920 an der Onlineumfrage beteiligt haben. Die restlichen 1885 hatten möglicherweise nicht die Zeit, die Umfrage zu beantworten, und könnten daher auch dem Tagesschul-

«Von den 2805 angefragten Mitgliedern haben sich nur 920 an der Onlineumfrage beteiligt.»

modell mit einer Mehrbelastung kritisch gegenüberstehen. Die Formulierungen im Artikel suggerieren, dass die grosse Mehrheit der Stadtzürcher Lehrpersonen hinter dem Tagesschulmodell steht.

Adrienne Manser und Désirée Walter, Primarlehrerinnen der Stadt Zürich